

wid. Bekräftigung... die Erklärung... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung... die ruffische Finanzleitung...

Provins und Umgegend.

Freiburg, 26. Juni. Bei Westfliegern der Dachziegel hatte gegen die Klumpen... das Unglück, aus beträchtlicher Höhe... die in ihrer jetzigen Gestalt...

Größt, 26. Juni. Die Frau des Landwirthes... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Esfurt, 26. Juni. Herr Domowitsch, der... die ruffische Finanzleitung... die in ihrer jetzigen Gestalt...

Mageburg, 26. Juni. In dem gegen die Verfasser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Stadt und Umgegend.

Wir erlauben alle Freunde... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Merseburg, den 29. Juni 1895.

Die General-Direktion der Provinzial-Städte-Feuer-Sozialität der Provinz... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Die alljährlichen Aufwendungen der Sozietät zur Förderung des Feuerlöschwesens... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Ein evangelischer Gottesdienst in polnischer Sprache... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Am Mittwoch in aller Frühe einen Umzug... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Am Freitag in aller Frühe einen Umzug... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Am Sonntag in aller Frühe einen Umzug... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Am Montag in aller Frühe einen Umzug... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Am Dienstag in aller Frühe einen Umzug... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Personen angeklagt, darunter der Bienenweiser... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

getreten, der von Meiden entliehe Körper war... die in ihrer jetzigen Gestalt... die ruffische Finanzleitung...

Zwangsvorsteigerung.
Sonnabend, den 29. Juni cr,
Vormittags 10 Uhr
versteigere ich im „Casino“ hier:
ca. 32 Mtr. Stoff.
Merseburg, 28. Juni 1895. [2461]
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Herrschaftl. Wohnung
Die vom Herrn Oberst von Kessler
innegehabte Wohnung ist zu ver-
mieten und vom 1. October zu beziehen,
auf Wunsch mit Garten. [2429]
F. Unruh, Karlsruh 14.

Hallsche Straße 12 ist die
Vorterrassenwohnung sofort zu ver-
mieten und vom 1. Juni an 1. Aug.
zu beziehen. **H. Schmidt,**
[2416] **Ziegelei Merseburg.**

Überburgstraße 8 ist ein **Raden** mit
Wohnung u. Zubehör billig zu verm.
zu erfr. **Grüneck 1 pt.** [2441]

Ein Logis, Kammer u.
Stube ist an ruh. Leute zu vermieten
u. 1. Oct. zu beziehen. [2449]
Gotthardtstraße 29.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** wird
sofort gesucht.
G. Schiller, Schadendorf.

Ein junges **Mädchen** zur Erlernung
der Küche gesucht. Antritt sofort.
„Schwarzer Adler“
[2470] **Wab Lauchstädt.**

Ein jung. **Mädchen**, (18 Jahr),
sucht Stellung unter Leitung der
Hausfrau, als Kammerl. zum 1. Juli od.
später. Gute Behandlung Hauptfache.
Mittlergut Gr. **Kayna** b/Granitzleben.
[2476] **Marie Wendorf.**

Amme gesucht bei hohem
Lohn. [2423]
Leipzig, **Leipzigerstr. 3. Hof, 11.**

Stellensuchende jeder
Branche placiert schnell **Reuter's**
Bureau, Dresden, Dtra-Allee.

Contorjessel
(oder Drehschemel)
gut erhalten, zu kaufen u. sucht. Offerten
mit Preisangabe unter **C. S. 2470**
an die Kreisblatt-Expd. erbeten. [2470]

Brockhaus' Conv. Lexikon
für 60 Mfr.
statt 170 Mfr. verkauft, 13. (letzte vollstän-)
dige Aufl., 17 Prachtbände, wie neu. [2436]
K. D. Postlagernd Lauchstädt.

Wenig gebrauchter **Moosdorf'scher**
Dampfkessel
und **Sitzbadewanne**, sowie
eiserne Bettstelle mit Matratze
billig zu verkaufen. [2427]
Lauchstädtstr. 15. pt.

Eisenwerk Schaffstädt.
Friedrich Schimpf & Söhne.
empfehlen:

Getreide-Mähmaschinen,
Pferde-Schleppwagen,
eigene Fabrikat, vorzügliche bewährte
Construction zu billigen Preisen. [2380]

Walschmashinen
Sachhülfenplüge, Handrechen,
Sobelbacken best. Construction empf.
preiswerth **Goetze & Bruder,**
Halle, Magdeburgerstraße 6.

Wichtig für Hausfrauen!
Annahme
von alten **Wollstoffen** zur Um-
arbeitung in geschmackvolle, waschechte
Kleiderstoffe für Damen und Herren.
Nur hier auf Wunsch gratis und franco
Otto Florstedt,
Eisleben, Breiterstraße 105.

L. Waltzinger
Ottweiler (Bei Erieh),
besonders reißungsfähiges Tuch-
verfabrikant, geg. 1843, empfiehlt reich-
haltige Auswahl in **Tüchern, Burfins, Kammern,**
Gevoirt-Stoffen etc. in nur besten
Qualität. Versandt unt. Nachn., v. 20 Mfr.
an franco. Muster franco. gegen franco. [1415]

für Jäger!
Sommerstoffe für Jagdbüchse (3 ma
preisgekrönt) von 60 Pfg. per Meter an,
Cord, Manchester, Ethen, Fortinisch, Cheviot,
Muster versende überallhin franco.
Michael Baer,
[1215] **Wiesbaden.**

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer 10,000 Mark
Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. **LOOSE 1 Mk,** 11 Loose für 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **Nur noch geringer Loosevorrath!**
28 Loose für 25 Mark, **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Pachtstr. 29**

la. Torfstreu
Grefsmünder Torfstreu-Fabrik.
John Stadländer, Coeslemünde.

Sophagestelle,
Polster-Garnituren
billigt bei **Jacobs, Halle a/S.**
Albrechtstraße 24.

Hohen Gewinn
bietet die Fabrikation eines Patent-
artikels, dessen bedeutender Umlauf billiger
ist und nur geringes Betriebscapital er-
fordert. Offerten erbet. sub. **H. W.**
561 durch [1897]
Rudolf Woffe, Magdeburg.

F. Wolff, Schkeuditz, Leipzigerstr. 11,
empfehlen:
**Landauer, Landuletts, Galgbedeckte, Breaks, Wiesky, Jagd-
und Piontwagen, Geschäftswagen** für alle Gewerbe.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. [2448]

Von heute ab stehen wieder Ia. Qualität
Wesermarsch-
Kühe u. Färsen
bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.
[2450]

Landwirthschaftl. Consum-Verein,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht, Merseburg.
Activa. Bilanz am 31. December 1894 Passiva.

Waaren-Gonto	M. 10639,63	Geschäftsanteile-Gonto . . .	M. 7500,-
Cassa-Gonto	1338,04	Darlehen-Gonto	47658,75
Utenilien-Gonto	386,94	Bank-Gonto	11520,75
Debitoren-Gonto	32848,43	Creditoren-Gonto	11506,79
Geoffenhaftig. auf- u. Antil-		Reservefond-Gonto	311,25
Gonto	400,-	Betriebsauslage-Gonto . . .	191,25
Hypotheken-Gonto	34400,-	Gonto pro Diverse	1324,25
	M. 80013,04		M. 80013,04

Mitgliederbestand am 1. Januar 1894 69
Zugang im Jahre 1894 6 75
Abgang im Jahre 1894 1

mitglied am 31. December 1894 74 Mitglieder
mit 75 Antheilen. Gesamtsumme M. 37500,-
Merseburg, den 25. Juni 1895.

Landwirthschaftlicher Consum-Verein,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht, Merseburg.
F. Rosch. P. Göhlich. [2442]

Zoologischer Garten Leipzig.
Neu angekommen:
1 Niesen-Drang-Utan
von nie gefeherer Größe,
sowie ein **Närchen** [2473]
ausgewachsener groß. Drang-Utans v. Borneo.

Leipzig.
Neu! **Panorama Rossplatz. Neu!**
Die Völkerschlacht bei Leipzig.
Grösste Schenswürdigkeit.
Gemalt von Otto Sinding. Täglich geöffnet von früh 8 bis 10 Uhr Abends.
Eintrittsgeld à Person 1 Mark. - Kinder 50 Pfg

Grosses Restaurant, Café, Conditorei.
Electriche Beleuchtung
Weinstube, Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonaden, Garten,
[2483] **2 Kegelbahnen. Moritz Tisch**

Danksagung.
Für die vielen Zeichen der aufrichtigen und herzlichen Theil-
nahme an dem schweren Verluste, der mich betroffen, sage ich,
zugleich im Namen meiner Kinder, allen Freunden und Bekannten
auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.
[2545] **Otilie von Kehler geb. Rinck.**

Mundharmonika
(Knüttlinger Concert), Praktinstrument,
36 Töne, Nr. 280 M, Mundharmonika
in Zitherform, 20 Töne, 1,50 M. Nur
gegen Eins. v. 20 Pf. für Porto,
Dreher, Verjandt-Paus, Hannover,
Wahlstraße.

Geld v 500.- ab jede Höhe geg.
Weds. Schuldsch. u. per
30 G. schnell. Retourmarke. [2286]
Schörrich, Berlin N. W. 5.

Herren und Damen
finden höh. Nebenverdienst, dauernd
und zeitl. ohne Mühe und Zeitaufwand,
Muster u. Erklärung franco. geg. vorher.
Einsend. von 50 Pfg. in Brief.
Handelschule Breslau.
Nicolaisstr. 61.

Pa. neue
Boll-Seringe
empfehlen und empfiehlt [2456]
Julius Trommer.

Garantirt reinen Pfirsichhonig,
frischen ger. Nat. u. Nat. in
Geflee, fiesend fetten geräucherter
Rheinlachs, hochfeinsten Akrachener
Caviar empfiehlt!
[2453] **C. L. Zimmermann.**

Germanische Fischhandlung
frisch auf Eid:
**Schellfisch, Seezucht,
Schollen.**
**Räucherwaren, Wratberinge,
Sardinen** [2458]
W. Krämer.
empfehlen

Zuntz Chines.
Thee
neuester Ernte
à M. 2,50, 3, 3,60, 4, 6, v. Pfd.,
in vorzüglichen Qualitäten,
zu haben in Merseburg bei
Oscar Leberl.
Zun. bevorzugensten
Kindertee
empfehlen
Gänse u. Hähnchen.
[2452] **M. Grunow.**

Hamburger Rauchfleisch,
fr. Rauerische Würste,
frische Sendung feinstes Tafelöl
empfehlen [2451]
Fritz Schanze.

Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
HERZ
CACAO
25 Tassen
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.
In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Husten-Bonbons
zu haben in Merseburg bei den Herren
G. Lobe und
Rich. Schurig.
Nur **Carl Koch's Nährwieback**
kommt seiner Zusammenfügung u. Wirkung
nach 1er Muttermilch gleich.
Nur **Carl Koch's Nährwieback**
wirkt ernährend und getreibend. [1755]
Nur **Carl Koch's Nährwieback**
macht alle Verdauungsstörungen unmög-
lich, man gebe den Kindern daher, wenn
sie gedehnt sollen. **Carl Koch's**
Nährwieback. Derselbe besitzt den
höchsten Nährwert, bedarf der Körper-
aufnahme, ist den Knochenbau und ist
geeignet, das Kind vor den Folgen fehler-
hafter Ernährung, als: **Scrophulose,**
Prüden, Darmkatarrhen, Röhritis,
Knochenkrankheiten etc. zu schützen. In
Pack. u. Eüten zu 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei
H. B. Sauerberg, Merseburg.
Walther Brömann, Gotthardstr. 8
Carl Schmidt, Unterlendenburg,
H. Handke, Bergmeister, Rügeln.
W. Ködel, Badamtstr., Rügeln.

Neue Kartoffeln
verkauft [2476]
C. Kunth, Porzig-Dürrenberg.

15 Pfennige
kosten keine
1- und 2zeitige Inkerate
(Vogelvermiltungen, Vieh-
verkauft, Stillenangebote etc.)
bei Vorauszahlung im
Merseburger Kreisblatt.

Stenographie!
Wer ertheilt Unterricht?
Wie theuer die Stunde?
Antwort unter **Carlo 714**, an die
Expedition erbeten. [2496]
Halle'scher Verein zur
Windmühlen-Assecuranz
Einladung zur
General-Versammlung,
Montag, den 15. Juli cr.,
Vormittags 10 1/2 Uhr
in **Halle a. S. im Gasthaus**
„Pins Carl.“
Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Statutenänderungen.
Halle a/S., den 22. Juni 1895.
Der Vorsitzende,
[2409] **Rechtsanwalt in Halle a. S.**

Gasthof zum
Preuß. Adler!
Ein verehrtes Publikum erlaube mir
auf mein großes, zum **Rinderfest**
richtendes **Zelt nebst Veranda**
gang besonders aufmerksam zu machen.
Für gute Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt. - Um freundlichen
Besuch bitte! [2457]
Carl Grahmann.

Königl. Bad Lauchstädt.
Sonntag, den 30. Juni 1895,
Nachmittags 3 1/2 Uhr
= **Grosses Concert.** =
Abends 8 Uhr [1841]
Ball im Curjaal.
Freitag Dienstag, Mittwoch u.
Freitag **Concert,** Anfang Nach-
mittags 4 Uhr:
Mag Schwarz, Badereferantur.
NB. Zur Besichtigung Stallung vorhanden.

Bad Lauchstädt.
Gasthof zur gold. Sonne,
Wundestotel
des Deutschen Radfahrerbundes.
Empfehle meine neu renovirten Local-
itäten, sowie schönen, zugfreien Garten
mit **Kegelbahn.**
ff. **Jäger- und Bayer-Bier,**
anerkannt gute Küche,
comfortabel einger. Fremdenzimmer.
[2471] **Aug. Vogel.**

Evang. Gottesdienst
in polnischer Sprache,
verbunden mit der Feier des heil. Abend-
mahls, wird am nächsten Sonntag, den
30. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der
Neumarktstrasse zu **Merseburg**
von **Herrn Pastor Swierzewski** aus
St. Ulrich gehalten werden.
Die Herren **Gutsbesitzer** und **Arbeit-**
geber der Umgegend werden freundlichst
gebeten, ihre evangelischen Arbeiter und
Arbeiterinnen aus den Provinzen **Posen**
und **Schlesien** davon in Kenntniss setzen
zu wollen. [2394]
Teuchert, Pforta.

Börsbibliothek. 12-1. Rath.

Suni.
Mark
Werbh.
geringer
rrath!
te
(.)
e!
e?
e?
an die
(2496
rr
anz
g.
cr.,
r
auf

Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 150.

Sonnabend, den 29. Juni 1895.

68. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)
Entlarvt!
Kriminalroman von Friedrich Fall.
(18. Fortsetzung.)

Der Regierungsrath legte seinen Arm in den des Kommissars und mit ihm die Straße hinabschreitend, fuhr er fort:

„Ist heute schönes Wetter, da zieht es den Menschen hinaus, da möchte man fort aus den engen Straßen, aus der Stadt, da erwacht der Bagabund. Ja, ja, auch Kriminalkommissarien leiden, wie ich, an solchen verbotenen Neigungen.“ setzte der Regierungsrath, leicht mit dem Kopfe, schüttelnd, sehr besorgt und wie tadelnd hinzu, „dabei ich recht auf Ihrem Gesicht gelesen?“ fragte er dann im Tone eines Inquirenten.

„Ja, ich glaube, ich habe eine Bagabunden-Natur, Herr Rath, Sie haben mich durch Ihre scharfsinnige Bemerkung auf diesen Fehler aufmerksam gemacht,“ gab der Kommissar lachend zur Antwort.

„Es freut mich, daß noch Wahrheitsliebe bei Ihnen zu finden ist,“ fuhr der Rath fort, „sie ist heutzutage selten, um so erstaunlicher ist es, sie bei Ihnen einzutreffen, der sie immer mit dem verworrenen Gesindel zu thun haben, deren Lebenssinn die Lüge ist. — Nur, weil Sie so ehelich sind, lieber Kommissar, verspreche ich Ihnen, daß Sie noch vor Abend die Thore unserer Residenz hinter sich haben sollen. — Aber was ich mit Ihnen zu plaudern habe, können wir nicht auf der Straße abmachen, ich möchte Sie bitten, mit mir drüben nach dem Will'schen Restaurant zu kommen, dort können wir ungestört sprechen.“

Der Regierungsrath bog nach dem angebauten Lokal hin.

„Ich muß ablehnen, Herr Rath,“ erwiderte der Kommissar, „ich muß zur —“

„Konferenz,“ ergänzte der alte Herr unterbrechend, „ist nicht nöthig. Ich bin beim Präsidenten gewesen, ich habe dem meine Sache vorgetragen und er schickte mich zu Ihnen; nun kommen Sie, die Zeit ist kostbar, sie müssen noch heute reisen.“

Erkannt sah der Kommissar den Rath an

er als Scherz aufgenommen hatte, es mußte doch wahr sein, aber dann eine sehr ernste Veranlassung haben.

„Kommen Sie, kommen Sie,“ drängte der Regierungsrath.

Der Kommissar hatte keine Einwendung mehr und bald saßen die Herren in einem Separatzimmer des Will'schen Lokals.

„So, lieber Kommissarius,“ begann der Rath, „nun werde ich Ihnen auch meine Sache vortragen. Auf Steinhagen, einem Gute bei J. in der Provinz P., lebt ein Vetter von mir, ein alter Jungeselle wie ich, eine treue, biedere Haut von Fall ist sein Name, von dem habe ich einen Brief außergewöhnlichen Inhalts erhalten, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen denselben vorlesen darf?“ fragte der Rath, einen Brief entfaltend.

„Darf ich Sie bitten!“ entgegnete der Kommissar. Und der Rath las:

„Mein langjähriger Freund, der Baron von der Brücken auf Marienthal, den Du im vorigen Sommer bei mir kennen gelernt hast, ist nicht mehr unter den Lebenden. Der arme Baron wurde Mittags 12 Uhr todt in seinem Park gefunden, nachdem er etwa fünf Minuten vorher noch auf dem Gutshofe gesehen wurde. Eine Kugel hat seinem Leben ein Ende gemacht — neben ihm lag ein Pistol, welches unzweifelhaft sein Eigenthum war, und, wie die ganze Sache angelegt, ist nicht allein der Baron dadurch zum Selbstmörder, sondern auch noch zum Brandstifter gestempelt worden. Ich aber sage Dir, lieber Freund, der Baron hat nicht die Hand an sich selbst gelegt, er ist kein Brandstifter gewesen — ein Mordmörder hat sein Leben zertrübt, wahrscheinlich dieselbe Hand, die schon vier Mal den Feuerbrand in das Gut des armen Mannes geschleudert hat.“

Der Rath hielt inne, er sah zu dem Kriminalbeamten hin, der sehr aufmerksam und gespannt zugehört hatte.

„Lieber Kommissar,“ hier steht eine Reihe Gedankenstriche, „hier,“ sagte der Rath, sehr eifrig auf eine Stelle des Briefes deutend, „ich mache Ihnen diese kleine Anmerkung, mein Vetter hat nicht ohne Grund diese Striche dahingeseht, er

sah,“ und den Kommissar scharf ansehend, setzte er hinzu: „Wollen Sie sich gütigst diese kleine Einhaltung von mir anmerken?“

Der Kommissar nicht beständig, während ein seines Lächeln über sein Gesicht zog, es wurde durch den Eifer des Rathes hervorgerufen, mit welchem dieser, auf den Brief deutend, den Gedankenstrichen eine ganz besondere Wichtigkeit geben — und gleichzeitig seinen Vetter, als einen höchst besonnenen, überlegenden Herrn hinstellen wollte. Der Kommissar war mit aller Aufmerksamkeit dem Inhalt des Briefes gefolgt, er mußte sich sagen, daß die Gedankenstriche eine sehr weitgehende Deutung zuließen, aber er konnte der Annahme des Herrn von Fall nicht beitreten — Baron von Brücken war jedenfalls nicht gemordet, er war Selbstmörder: es gehört eine lebhafteste Phantasie dazu, etwas Anderes bis jetzt aus den Ausführungen des Herrn von Fall herauszufinden. Der Vetter des Regierungsrathes mußte ein leicht erregbare Natur sein.

„Und nun hören Sie weiter, was mir der Fall schreibt,“ sagte der Rath, den Brief weiter lesend: „Ich bin der Freund des Barons gewesen, ich habe versucht, bei einigen Freunden von ihm und mir für ihn einzutreten, versucht wenigstens, bei diesen die Schmach, die an die Erinnerung eines Selbstmörders, eines Verbrechers klebt, von dem Todten fortzunehmen.“

„An Dich, nun, lieber Freund, habe ich eine Bitte,“ fuhr der Rath in Fall's Brief weiter lesend fort, „ich lege sie Dir ans Herz, Du mußt sie mir erfüllen, und Du wirst es thun. Ich weiß, Du bist in jedem Kreise in der Residenz bekannt, Du kennst jeden Weg, den man als rechtschaffener Mensch machen kann, wenn man etwas durchsetzen will, Du wirst mir also auch hier Rath schaffen. Send mir einen umsichtigen Kriminalbeamten, der das Zeug hat, den Brandstifter und Mörder zu ermitteln, alle Unkosten trage ich; der Herr wird bei mir die freundlichste Aufnahme und auch treue Hilfe finden.“

„Hier stehen wieder eine Reihe Gedankenstriche,“ schaltete der Rath auf den Brief deutend ein, „will Fall der Herr sein,“ fuhr er sinierend vor sich hindelnd fort, „ich weiß es nicht, aber ich sage Ihnen nochmals, der macht nicht solche Striche, wenn dergleichen nichts bedeuten sollen.“

„Wie ich Ihnen schon mittheilte,“ begann er nach einer kleinen Weile, „war ich beim Präsidenten ich habe um Ihre Hilfe gebeten, sie wurde bereitwilligst gewährt, die Reise soll als Urlaub gelten, und Sie schlagen es mir nicht ab, Herr Kommissar, Sie besuchen meinen Vetter, Sie erfüllen meine Bitte?“ setzte der alte Herr in seiner lebendigen und lebenswürdigen Weise hinzu, den Kriminalkommissar sehr gespannt ansehend, als dieser noch immer schwieg.

Das war eine sehr unangenehme Lage, in die der Kommissar sich gedrängt sah, denn auch der Schluß des Briefes hatte seine Ansicht nicht ändern können, der Baron war nicht gemordet, er war Selbstmörder. Offen bekannte ja auch Herr von Fall, daß er versucht hätte, den Tod des Barons, als durch Mörderhand herbeigeführt, hinzustellen, daß er aber, ausgenommen in einem Falle, nirgends hiermit Glauben gefunden habe. Die Sache klang dem Kriminalbeamten so fabelhaft, als daß er auf einen Erfolg seiner Thätigkeit rechnen konnte, er mußte Einwendungen machen, er mußte es, seiner selbst wegen.

„Es liegt mir fern, Herr Regierungsrath, nicht Ihrem Wunsche nachkommen zu wollen,“ erwiderte der Kommissar, „umso mehr, da ich die Erfüllung desselben als eine Pflicht ansehe, aber ich fürchte, wir machen uns nutzlose Mühe. — Der Herr von Fall ist jedenfalls in einem Irrthum befangen, er sieht in seinem Schmerz um den Freund die Sache so an, wie sie in seinem Gefühl am bequemsten liegt. Es ist ihm doch nicht anzunehmen, daß die Behörden dort bei den wiederholten Darlegungen bei dem Tode des Barons, leichtsinnig zu Werke gegangen sind, ich meine, es würde jedenfalls die leichteste Spur verfolgt worden sein, wenn nur ein Verbrechen geahnt, umso mehr ist dies mit Sicherheit anzunehmen, als mir unzweifelhaft ist, daß Herr von Fall mit seinen Ansichten, mit seinem Bedachte, dem Untersuchungsrichter gegenüber gewiß nicht zurückgehalten. Wollen Sie nicht zunächst an Ihren Herrn Vetter schreiben, und um eine genaue Darlegung der Umstände bitten, wodurch bei ihm der Gedanke gemerkt wurde, daß hier ein Mord begangen sei? Ferner ich bitten —“

(Fortsetzung folgt.)

Probung und Umgang.

† Raumburg, 26. Juni. Die Landes- schule Porta, welche am 13. Februar von einem größeren Brandunglück heimgesucht wurde, wird diesen Tag wenigstens in einer Beziehung als einen Wendepunkt in ihrer glanzvollen Geschichte ansehen können. Das bisherige Alumnatsgebäude liegt nach allgemeinem Urtheil in sanitärer Beziehung nicht sonderlich günstig, insonderheit fehlt ihm für einen großen Theil des Jahres Licht und Luft; dazu kommt, daß im Laufe der Jahrhunderte an dem Bau unendlich viel herumgehackt und repariert werden mußte und dennoch nicht abzuhelfen ist, wann endlich die alljährlichen umfangreicheren Restorationsarbeiten aufhören. Infolgedessen hat man an maßgebender Stelle längst einen Alumnats-Neubau an einem sonnigeren Plage Portas geplant. Dieser Plan ist nun durch den großen Brand dieses Jahres seiner Verwirklichung erheblich näher gerückt, insofern als jetzt der Platz für den Neubau durch den Brand disponibel geworden ist. Augenblicklich fallen dem Saalethal-Spaziergänger die großen Bauzäune Portas auf. Innerhalb derselben herrscht rege Thätigkeit. An der östlichen Seite ist ein gut Stück der Mauer, des alten Pfortner Wahrzeichens, gefallen. Dort wird eine verdeckte Doppelkellergasse gebaut werden, ein Gehsteig des Reichstagsabgeordneten Dr. Wöttinger. Der Bau wird im göttlichen Eile in splendider Mauer erhebt sich ein neuer Speichereubau, an dem noch kühn gearbeitet wird, ein großer Scheuneneubau ist ebenfalls bereits in Angriff genommen. An der westlichen Seite (nach Köfen hin) wird das Maschinenhaus für die neue Wasserleitung errichtet werden. Die Klopstock- quelle drohte nämlich in den letzten Jahren zu versiegen. Jetzt werden Brunnen mehr thalwärts angelegt, das Wasser wird aus ihnen auf den Knabenberg gepumpt und von dort in die Pfortner Schul- und Wohnräume geleitet werden. Die Einführung des elektrischen Lichts ist gleichfalls für die nächste Zeit projectiert. Mit Rücksicht auf die vielen Bauarbeiten dieser Zeit beginnen in Porta die Ferien bereits am 6. Juli schließen. † Erfurt, 26. Juni. Bekanntlich hatte der Kaiser vor kurzem den Befehl ertlassen, daß

corps, welche beim diesjährigen Uebungs- schießen die besten Ergebnisse erzielt, eine besondere Auszeichnung erhalten solle. Diese legtere — einen von den Mannschaftern der Compagnie am linken Arm zu tragenden Anker — hat sich in diesem Jahre innerhalb des vierten Armeecorps die 7. Compagnie des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 erschossen.

† Laucha, 25. Juni. Am Donnerstag findet in der hiesigen Ulrich'schen Gießerei Abends 6 Uhr großer Glockenguß statt. Es werden zusammen acht Glocken gegossen.

† Jena. Der Vorstand des Jenerer Luthers- festipiel-Vereins schreibt uns:

Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erlangenen glorie- reichen Siege und die nationale Erhebung des deutschen Volkes wird der Luthersfestipiel-Verein das von dem verewigten Otto Dornant verfaßte Volkslied „Kaiser K o t s b a r t“ in Jena zur Aufführung bringen. Diese Dichtung verzeigewürdig in ihrem ersten Theile, antwortend an die Barbarossa-Sage, die wichtigsten Wendepunkte der deutschen Geschichte von Rudolf von Habsburg an bis zur Gegenwart. An den Anfängen des alten Kaisers und seines Hofstaates stehen in lebendigen Bildern vor uns: 1) Kaiser Rudolf von Habsburg, wie er den Landfrieden vertheilt. 2) Luther vor dem Reichstage zu Worms. 3) Der Kampf von Brandenburger an der Eisele Grotte. 4) Der große Kampf bei Frankenhausen. 5) Friedrich v. Er. mit seinen Generalen und Grenadiere. 6) Körners Lob. 7) Blüchers Rheinübergang bei Raab. Aus dem Kappfänger löhrt uns der ehemalige Waffentragter Kottbarts, der Schindler von Jüterbog, der recht eigentlich der Vertreter des deutschen Volksgemüthes genannt werden darf, mitten in die großen Ereignisse des Jahres 1870 hinüber. In diesem zweiten Theile gelangt es dem Dichter, an einer Reihe vollständiger Vertreter der deutschen Stimme den un- mittelbaren Eindruck der erlösten Siege auf das Volksgemüth lebendig zu vergegenwärtigen. Kaiserthum darstellt sich die Dialekte des Brauns, Bayern, Sachsen, Rheinländer, Holsteiner, Thüringer, Württembergers u. v. a. In ihrer neuen und humorvollen Auffassung und Schwärme geben uns viele Reiter in verschiedenen Szenen den Bericht über die Schlachten von Wessenberg und Wetzli, die Kämpfe von Metz und Sedan und die winterliche Be- lagerung von Paris. Das Schlachtfeld, welches uns den Umgang der kriegstüchtigen Truppen in einer kleinen deutschen Stadt vorführt, löhrt sich zu einer begeisterten Kundgebung für den Bezugslober des neuen deutschen Reiches, dem der nun erstliche Barbarossa seine Kaiserkrone auf das Haupt legt. Die kühleren Auffassungen dieses Festipiel in Karlsruhe, Mannheim und Ludwigsburg haben uns der mächtig ankündenden Erwartung dieses von drei patriotischen und ge- stragten Werks bereiches Zeugnis abgelegt. Die Proben zu der Aufführung in Jena, d. 2ten Sonntag in den Händen eines bewiesenen Künstler, des Herrn Hofkapellmeisters Albert Wolf aus Schwere, liegt, sind in vollem Gange. Wir hoffen, daß in den nun nahenden Aufstellungen auch das Jenerer Festipiel das Seine dazu beitragen wird, die Erinnerung an die großen Ereignisse vor 25 Jahren neu zu beleben und zu verewigen.

Vermischte Nachrichten.

*(Bei Tage und eine Nacht auf dem Boden eines getenerten Bootes) auf dem höchsten Ost umgehenden, ist der Frau des Hiesigen Tramps aus Wargen kürzlich begeben gewesen. Sie fuhr sich in einem kleinen Kahn nach der Fischerinsel, um ihrem Mann und den beiden Fischergesellen Proviant zuzuschaffen. Es stellte sich eine trügerische Brille ein, so daß die Frau sich genöthigt sah, das Seil abzulegen. Sie machte auf der Insel ein Boot an, das sie leicht das Boot festerte und die Frau fest im Wasser. Sie schwamm dem Fährtenge nach und erklimmte den Boden, und nun sah sie sich vollständig den Wellen preisgegeben, da beide Ruder verloren gegangen waren. Bei den oft wachsenden Winden trieb das Boot nach allen Richtungen. Wohl er- löhnte sie in der Ferne mehrere Fischerboote, doch blieben alle ihre Rufen und Hilferufe unbedacht. So verarmt der Abend und die Nacht und noch immer nähte sie Rettung. Das Boot wurde hin- und hergeschleudert, so daß die Frau sich nur dadurch vor dem Hinabfallen schützen konnte, daß sie sich flach niederlegte und mit beiden Händen trampfartig in die Ränder des Bootes lagte. So ging es bis zum anderen Tage Mittags, und erst jetzt genährte die Frau, daß sie dem Strande zutrieb, aber sie vermochte kein Zeichen mehr von sich zu geben, weil sie durch die Anstänkungen, den Hunger und den verarmenden Durst vollständig ermattet war. In diesem Zustande wurde sie endlich von ihrem eigenen Mann und den beiden Gesellen in der Nähe des Dorfes Altes auf der hiesigen Regierung gefunden.

Lotterie.

— Der preussische Minister des Innern hat dem Verein zur Förderung der Hannoverischen Landes- pferdezucht, die Glanzbahn erteilt, eine öffentliche Verlosung von 100000 Mark in 100000 je 1 M., im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Bezirksrichters in D. H. H. Könnenburg, ist Herr Hofratz ernannt. Da der Obersteher Stelle mit Urlaub in die Heimat abgereist ist, werden dem neuen Bezirksrichter viele- seitige Geschäfte obliegen. — Eine neue Expedition zur Erforschung von K. H. H. Könnenburg, ist Herr Hofratz ernannt. Da der Obersteher Stelle mit Urlaub in die Heimat abgereist ist, werden dem neuen Bezirksrichter viele- seitige Geschäfte obliegen. — Eine neue Expedition zur Erforschung von K. H. H. Könnenburg, ist Herr Hofratz ernannt. Da der Obersteher Stelle mit Urlaub in die Heimat abgereist ist, werden dem neuen Bezirksrichter viele- seitige Geschäfte obliegen.

Forst- u. Landwirtschaft, Gartenbau.

— Wegen die Tuberkulose des Schlags- viehs. Auf Grund eines vom tal. Landesökonomi- kollegium in seiner letzten Sitzung gefassten Beschlusses über die Frage: Welche Maßregeln empfehlen sich, um der Tuberkulose des Rindviehs, der Schafe und Hegen mit- zugegenen zu. i. m. wird empfohlen nur solche Kühe mit Hilfe von Staatsmitteln auf Wollschafereien aufstellen zu lassen, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkulosefähig erkannt worden sind. Es ist in Auf- sicht genommen, derartige Impfungen, die am zweckmäßigsten bei dem Verkäuf der Abnahme der betr. Thiere zu erfolgen haben, von einem beamteten Thierarzt vornehmen zu lassen, der auf Antrag von dem zuständigen Regierung- präsidium beauftragt werden soll, und welchem auf seinem Antrag auch das für die Impfung erforderliche Tuberkulin vom Landesveterinärministerium unentgeltlich geliefert werden wird.

— Die Anstalten auf eine zufriedenerstellende Weise in den domänenstaatlichen Wäldern sind in diesem Jahre insoweit nicht unbedeutend ge- bessert, als jetzt nur geringe, sie können sich nur freuen, wenn der Verlauf der Wälder durch sehr warmen Winter begünstigt und der Sommer warm und trocken bleibt.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 30. Juni, predigen: Domkirche. Früh 1/8 Uhr: Diaconus Dithorn. Vormittags 1/10 Uhr: Superintendent Martin. Son- mittags 11 1/2 Uhr: Rindergettebend. Superintendent Martin. Stadtkirche. Früh 1/8 Uhr: Prediger Bornhof. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Berthel. Gesammelt wird eine Kollekte zum Erbau des Brems für weibliche Diaconie in W. a. g. b. u. g. 11 1/2 Uhr: Rindergettebend. — Altes 5 Uhr: Jünglingechor. — Altenburgerkirche. Vormittags 10 Uhr: Pastor Dillius. 11 Uhr: Rindergettebend. — Heilmannkirche. Vormittags 10 Uhr: Candidat Dillius. Nachmittags 3 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in polnischer Sprache, verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls von Pastor Swierzeo 8 1/2 und 9 Uhr, Ulrich.

Werbung für den 1. Juli. Text: 'Wir umzieht, den bitten wir, unserer Expedition entweder mündlich oder per Karte, oder auch den Aus- tragern, unverzüglich seine neue Adresse mitzutheilen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.'